

## Freuher op de Veddel

### Ingo´s Nomensdag

Wo op de Veddel de Stroot „Passierzettel“ mit son lütte Böög in “ Am Gleise“ öbergeiht, har de Footpatt de breedtste Stell. As Görn kunn wi dor good speelen. Autos weern roor un steurten nich, man kunn se freutidig heurn un se weeren ok een moje Ünnerbreekung.

Göörn geev dat genoeg; no´n Krieg harrn de Minschen an Leev een Barg notohollen. Fernsehers harrn de mindesten und een Pillenknick geev dat ook nonich.

Wenn wi Kibbel-Kabbel, Meiersche Brüch, Football op een Tor or Pielversteeken speelten, kämen jümmers tein bit foffein Jungs und Deerns tohoop. Dat gung ne jümmers liesen af. Vandaag goot de Lüüd ton Avkaten, wenn jem dat to luud is. In de Tied weern de Öllern glücklich, wenn de Göörn gesund weern un buten speelen däen.

Man, af un an geev dat denn ook Stried; de veelen Veddelers, de in´n Hoben orrer op de Warft arbeiten deen, gungen jo ook op Schicht un bruken denn ok mol dagsöver jemmer Sloop. Un denn geev dat dor noch de Spöckenkiekers, de meenten, se harren mitkreegen, dat in dat Hus, wo de Kinnern veel vör de Döör speelten, bald een Minschen siek warrn kunn or goor to Doode keem.

So kreegen wi no dat St.Florians-Prinzip jümmers mol de Anweisung, wi sullen man annerswo speelen. Dat däen wi ungeern, denn an de annern Stellen weer de Footpatt ne breed noog un keem dichter an de Bohn ran. Un in dat Hus „Am Geleise 5“ weer in Krieg een Bomb rinjoogt, harr dat Treppenhus in Dutt smeeten un dor muchen wi gornech geern speelen.

Nr. 5 weer dat letzte Hus, denn keem de Fuhrpark vun Louis Giercke. Blangen de Opfohrt an Meckelsborgswech stunn een lütje Holtbood mit Pultdack, so een Dr.Robert Ley-Hus. Dorin leevt mien Schoolfründ Ingo mit sien Öllern. Onkel Ernst, so heet Ingos Vadder för mi, weer Fohrer bi Giercke, keem veel över Land und so harrn se jümmers wat op´n Disch optodreegen un to bieten. Un Ingos Modder, Tant Lenchen, kunn fix backen. Eer Spezialität weer Streuselkooken. Mi kunn se good lieden, denn -wat een Tofall- wie harrn beid an een Dag Geboortsdag.

1952 gung uns dat tohus bannig klöterig. Mien Modder har bi de Hoochbohn een groot Malöör hat, se weer Schaffnerin west un son dösigen Tommi-Suldoten hett eer bi´n Bremsmanöver vun de Bohn Batteriesäure an de Been schütt. De Hoochbohn hett er fortsens rutsmeeten, denn Lüüd geev dat jo genug.

An letzten Dag in Jahr harr mien Fründ Ingo Geboortsdag un ick weer inlood. Man mien Modder schüttkopp un see, wi hebbt keen Geld un ohne een Goov an Ingo verleert wi dat Gesicht un dorüm kannst dor ne hen. Wat hebb ick dibbert un an denn Kooken vun Tant Lenchen dacht. Ick kunn mi in miene Gedanken gornich loosrieten vun denn Smackkroom. No´ne lange Tied harr mien Modder genug vun miene Dibberee, letztend geev se mi soss Groschen un dormit schull ick bi denn Kattunrieter Conze an Sieldiek vör Ingo n´Poor Socken köpen.

De Barg Kooken, denn ick mi to Liev feurt heff, weer wisslich mehr wert as soss Groschen. Ick war düssen Nomeddag in mien Leeven nich vergeten. Man, dat hett noch´n ganz annern Grund: Op mien Heimwech funn ick een richtigen Blauen, een Tein-Mark-Schien in Snee. Mit tein Mark muss mien Modder uns een goode Woch öber Woter hollen; för tein Mark netto hett een Arbeider ne halbe Woch wuracken musst. Ober wi weern keen Arbeiters, wie harrn nix op de Noht. Mien Modder weer scheid worrn un se har keene Anstellung.

Mannomann, wat flöög ick mit denn Tein-Mark-Schien de Stroot hendol un suus no Huus, geev mien Modder den „Blauen“ un neem eer in miene lütten Arms. Ick see eer Strohlen noch hüüt vör mi, denn nu harrn wi veertein Doog keen Sorgen.

Mit denn Gedanken, dat een annern Minschen nu villicht in de Brenne keem, hebbt wi uns ne lang ophollen. Modder schrief een Inkoopzettel un ick pees no Krämer Brandt: Een veddel Pund goode Bodder, veer Rundstücken , n´Knust Lebberwost, een Kanten Kees un beet en echten Bohnenkoffie bröcht ick to Hus.

Un, ob du dat gleuvst or nich, ick harr dorvör noch Platz in mien Buuk .

PS: An Tant Lenchen mutt ick noch so männichmol denken. Is dat nu allwedder een Tofall, dat se un Unkel Ernst Siet an Siet mid eer Graffstell blangen mien Swiegeröllern liggen doot? Wenn in Freujohr de Graffstellen opkloort un de Steen vun dat greune Moos befreet warrn mutt, denn schüer ick jümmers ook denn Steen von Tante Lenchen un bedank mi vör denn Streuselkooken, de mi jümmers so goot smeckt hett.